

ja, dies ist sehr wahrscheinlich. Aber einen bestimmten Nachweis dafür zu geben dürfte sehr schwierig sein. Wie dem auch sei, der Basileus oder die Basileus hatten als Vorsteher der gottesdienstlichen Handlungen die Verleihung der Kränze bei der Feier der Dionysien zu promulgieren; dieses Fest hatte ja zunächst eine sacrale Bedeutung, bei dem innigen Zusammenhange des religiösen und staatlichen Momentes war die Verkündigung der verliehenen Auszeichnung ein Theil des Gottesdienstes. Dann werden die Prytanen genannt, ihnen oblag die Einladung der Mitglieder des fremden Gerichtshofes zum Festmahle im Prytaneion, die Ausfertigung der Belobung, die Bestellung der Kränze. Endlich kommt dazu noch der Gesandte, der sehr wahrscheinlich in derselben Volksversammlung, in welcher der vorstehende Beschluss gefasst worden war, gewählt wurde. Er hatte den Erythraern eine Botschaft zu überbringen, deren einzelnen Punkte gleichfalls im Voraus festgestellt werden. Es ist nur eine Folge der Natur der einzelnen Auszeichnungen, dass der Gesandte von den Erythraern die Verkündigung der Kränze allein verlangen sollte. Denn die Verleihung der Politie und Proxenie war noch nicht vollzogen, sondern nur beantragt und in Aussicht gestellt; es bedurfte mindestens noch zweier Volksversammlungen, bis sie in rechtlicher Form durch Genehmigung des Volkes geschah.

Die philologische Würdigung der Inschrift den Sprachforschern überlassend, trage ich hier nur noch einige Bemerkungen über die Schreibweise nach, die in ihr vorwaltet.

Der Dialect, in welchem die Inschrift abgefasst wurde, ist der aeolische, wie schon oben im Vorbegehen bemerkt wurde; er ist jedoch nicht mehr rein, sondern schon mannichfach mit Jonismen durchsetzt, von denen freilich einige auf die Rechnung des jonischen Steinmetzen kommen mögen, der die Inschrift einhieb; denn sie wurde nicht in Mytilene, sondern in Erythrae gearbeitet. So z. B. die Schreibung ΠΡΥΤΑΝΗΩ (Z. 12) und ΠΡΥΤΑΝΗΙΟΝ (Z. 15 und 47, 48) statt ΠΡΥΤΑΝΕΙΩΙ (Z. 7 auf 8), ΤΩ ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΣ in Z. 53 auf 54 neben ΤΟΤΕ ΨΑΦΙΣΜΑ (Z. 50), oder die jonischen Formen ΑΥΤΟΙΣΙ (Z. 38), ΕΚΑΣΤΟΙΣΙ (Z. 28), ΔΙΟΝΥΣΙΟΙΣΙ (Z. 7, 11, 14, 34, 36, 41, 45), das siebenmal vorkommt, während die voraussetzende Form ΔΙΟΝΥΣΙΟΙΣ nur einmal (Z. 4) erscheint, oder